mit dunkelolivengrünen Marmelflecken auf dem Rücken und an den Seiten. Die Lippen sind wulstig und zu einer Saugscheibe umgebildet, die im Umkreise des Maules mehrere Reihen einfacher, spitziger und kleiner in der Mitte größere Zähne trägt. Die Haut ist glatt und schlüpfrig, ohne Schuppen. Die Augen sind verhältnismäßig klein. An beiden Seiten sind je 7 Kiemenlöcher vorhanden. Es ist eine Meerbricke, die auch Lamprete, Seelamprete oder großes Neunauge genannt wird, die zur Ordnung der Rundmäuler gehört. Die Rundmäuler leben im salzigen Wasser, und zwar in allen Meeren, kommen aber, auch die Lampreten, zur Laichzeit in den Unterlauf der Flüsse. Ausnahmsweise und sehr selten findet man die Meerbricke auch in den oberen Stromgebieten. Die Rundmäuler leben hauptsächlich von dem Fleische und Blute anderer Fische, die sie anbohren.

Redakteur Professor Starcke in **Dresden** hat den Vorsitz des Vereins „Dresdner Presse" nicht wieder angenommen. An seiner Stelle wurde der Chefredakteur und Mitinhaber der „D. Wacht," Geißler, gewählt. An Stelle des aus dem Verein ausgetretenen Redakteurs Irrgang wurde der Musikschriftsteller Platzbecker (Dr. Ztg.) zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Als Schatzmeister wird nach wie vor Dr. Gaudil (Dr. Nachr.) fungieren.

Der Rat zu **Dresden** hatte dem Verein für Feuerbestattung „Urne" bekanntlich die Genehmigung zum Bau eines Krematoriums versagt. Gegen die stadträtliche Erlaubnisverweigerung hat nun der Verein „Urne" bei der Kreishauptmannschaft Rekurs eingelegt und diese dem Rat vorgesetzte Behörde hat entschieden, daß der Rat die Genehmigung zum Krematoriumsbau nicht versagen könne, vielmehr eine solche zu erteilen habe. Der Rat hat sich nun wohl oder übel diesem Entscheid fügen müssen, zugleich aber auch erklärt, daß eine Genehmigung zur Inbetriebnahme eines Verbrennungsofens in allewege nicht zu erwarten sei. Dem Verein wird, so erklärte der Vorsitzende, Konsul Böhmer, in der Hauptversammlung, nichts anderes übrig bleiben, als dem von der Stadt Hagen mit Glück begangenen Weg zu folgen, nämlich ein Krematorium zu bauen, eine bestimmte Leiche darin einzuäschern, die daraufhin erfolgenden Maßnahmen des Rates zu gewärtigen und im Falle des Verbots weiterer Einäscherungen das Urteil des Ober-Verwaltungsgerichts anzurufen und dem Rat damit den Prozeß zu eröffnen. Erfreulicherweise sei zu konstatieren, daß sich neuerdings im Lande ein größeres Interesse für die Feuerbestattung und ein stärkeres Andrängen um Einführung derselben bemerkbar gemacht habe; die Frage werde auch den nächsten Landtag wieder beschäftigen und so stehe zu erhoffen, daß in Sachsen, das neben Preußen und Bayern darin noch zu den einzigen rückständigen Bundesstaaten gehöre, ebenfalls mit dem Vorurteil gegen die Feuerbestattung gebrochen und deren nicht mehr aufzuhaltende Einführung endlich gestattet werde.

Vom Blitz erschlagen wurde Freitag nachmittag der Fuhrwerksbesitzer Höntsch aus **Königsbrück,** der mit seinem Geschirr unterwegs nach Dresden war. Er ließ den Wagen kurze Zeit auf der Straße stehen, um unter einer Linde Schutz zu suchen. Bald darauf fuhr ein Blitzstrahl in den Baum, und tötete Höntsch, der Vater von sechs Kindern ist.

Ein Millionär im Zuchthause gestorben. Im Zuchthause zu **Waldheim** ist der 70 Jahre alte Millionär Friedrich aus Leipzig gestorben, welcher vor zwei Jahren wegen eines unbedeutenden Streites einen Falscheid geleistet hatte und dafür zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Der Leichnam F's. wurde der Anatomie Leipzig zugeführt.

Durch die Blätter ging eine Mitteilung, wonach in **Niedersteina** bei Pulsnitz die Dienstmagd Mierling von ihrem Geliebten Anders erschossen worden sein soll. Die Angelegenheit verhält sich aber ganz anders. Das Mädchen Helene Mierling aus Höckerndorf diente bei dem Gastwirt Ernst Seifert im Gasthaus „Zur Linde" zu Großröhrsdorf. Früher diente sie in Königsbrück und hat mit dem 20 Jahre alten Steinarbeiter Oswin Anders aus Oberlichtenau, einem gut belemundeten Menschen, ein Liebesverhältnis unterhalten. Anders ist sehr eifersüchtig und hat schon früher einmal bedrohliche Aeußerungen getan, die in bezug auf das Mädchen strafbar sind. Anfangs Juni hat er dieselbe im Gasthaus „Zur Linde" in Großröhrsdorf aufgesucht, hat ihr abermals Vorstellung in bezug auf das Bedienen von Gästen gemacht, und hat dabei einen ungeladenen Taschenrevolver gezeigt und einige unüberlegte Aeußerungen getan. Der Wirt hat dann dem Anders den Revolver weggenommen. Seit der Zeit ist Anders nicht wieder in Großröhrsdorf gewesen.

Dem Urteile im **Leipziger** Ebeling-Prozesse tragen wir noch nach: Außer der Geldstrafe von 1200 Mk. hat Ebeling sämtliche Kosten zu tragen. Den Beleidigten ist Publikationsbefugnis zugebilligt worden, und zwar im „Hausvater" und im „Leipziger Stadt- und Dorfanzeiger". Nach der Urteilsbegründung ist erwiesen, daß Geheimrat Wach von Ebeling ohne Grund beleidigt worden ist. Der Wahrheitsbeweis für die von Ebeling aufgestellten Behauptungen ist nicht erbracht worden. Das letztere treffe auch im Falle Rausch zu. Zugunsten des Beklagten spreche seine Unbescholtenheit, zu seinen Ungunsten spreche vor allem die Hartnäckigkeit, mit der er seine Beschuldigungen fortgesetzt erhoben hat, und sein Amt als Geistlicher, das ihm verbieten mußte, gegen Amtsbrüder in solcher Weise vorzugehen. In der Begründung des Urteils heißt es weiter: Aus dem Tatbestande geht hervor, daß Ebeling die Absicht hatte, zu beleidigen und Rietschel um Ehre und Stellung bringen wollte. Bei einer Zeugenaussage kommt es nicht so sehr auf den Wortlaut als auf den Sinn an. Nach der Entstehungsgeschichte der beiden Erklärungen, der Ebelingschen und der Rietschelschen, steht fest, daß es sich überhaupt nur um die Wiederherstellung der von Ebeling verletzten Ehre Rietschels handelte und die Rietschelsche Erklärung nicht den Zweck hatte, die Ehre Ebelings wiederherzustellen, sondern nur eine allgemeine Aussöhnung herbeizuführen, wie denn überhaupt die Erklärung Rietschels keine Ehrenerklärung ist. Auch sämtliche Mitglieder des Kirchenvorstandes sind der Meinung gewesen, daß nur eine Wiederherstellung der Ehre Rietschels in Frage kam — Die Leipziger Presse ist bezüglich des Urteils im Prozeß Ebeling einstimmig darin, daß es besser gewesen wäre, wenn der ganze Streit die Oeffentlichkeit nicht beschäftigt hätte, dies vielmehr durch eine Entscheidung der kirchlichen Oberinstanzen verhindert worden wäre. Wenigstens hätten die Streitenden während des Prozesses, der dem Ansehen des geistlichen Standes schade, als der Ehre der Angegriffenen genug getan schien, nach dem Muster von Plötzensee verfahren sollen. Das Wort: „Jetzt ist es zu spät!" hätte auf Seite der Nebenkläger nicht fallen dürfen. — Etwas mehr praktisches Christentum!

Zur Frage der Erhöhung der Fleischpreise hatte man im Verein **Leipziger** Gastwirte auf Grund eines Beschlusses des sächsischen Gastwirteverbandes angeregt, in der Tagespresse bekannt zu machen, daß auch die Gastwirte unter den jetzigen Umständen gezwungen seien, die Preise auf den Speisekarten zu erhöhen. Der Verein beschloß jedoch, hiervon vorläufig abzusehen, zumal da die Fleischer zurzeit an die Gastwirte noch immer zu den alten Preisen lieferten.

Ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter richtete in **Borna** und Umgegend großen Schaden an den Feldfrüchten, besonders Korn, Hafer Zwiebeln an. In der Umgebung wurden viele Hausgärten verwüstet, starke Bäume wurden zersplittert oder umgestürzt, von einem Blitzstrahl ist in Lobstädt der Händler Müller betäubt worden. In Kleinzossen schlug der Blitz in die Wirtschaft des Oekonomen Brause ein, zertrümmerte hier drei Essenköpfe und tötete eine Kuh. Die Hagelstücke erreichten die Größe bis 4 cm im Durchmesser. In der Lobstädter Kirche sind 129 Fensterscheiben, in der alten Schule in einer Front 73, in einer Ziegelei bei Lobstädt 41 Fensterscheiben eingeschlagen worden. Die Landwirte in den Fluren Görnitz, Deuzen, Kahnsdorf und anderen geben den Hagelschaden an Feldfrüchten auf 80—100 Prozent an. In Trachenau gingen im Zeitraum von einer halben Stunde nicht weniger als 22 mm Regen nieder.

Auf dem Bahnhofe in **Stollberg** wurde am Sonnabend abend der aus Stollberg gebürtige Tischlergehilfe Bach vom Zuge überfahren; er war auf der Stelle tot. Kurz vorher war B. erst mit dem Zuge von Chemnitz angekommen.

Amtlicher Bericht

über die am 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr stattgefundene **außerordentliche Stadtgemeinderatssitzung.**

Entschuldigt fehlte 1 Mitglied. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

Einziger Punkt der Tagesordnung ist: Beratung der Saubachangelegenheit.

Der Herr Vorsitzende bringt das mit Herrn Hofemühlenbesitzer Kühne wegen Ueberlassung der Wasserkraft getroffene Abkommen zum Vortrag. Herr Kühne fordert einen Kaufpreis von 32500 Mark.

Nach längerer und eingehender Debatte beschließt man, zunächst ein Urteil des Herrn Finanz- und Baurat Neuhaus in Meißen herbeizuziehen und in späterer Sitzung in der Angelegenheit definitiv Beschluß zu fassen.

Herr Finanz- und Baurat Neuhaus soll gebeten werden, dem Gesamtkollegium am hiesigen Orte Vortrag zu halten.

Wilsdruff, am 14. Juni 1905.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Letzte Nachrichten.

Warschau, 27. Juni. Aus Lodz wird hierher telegraphiert, das Militär argwöhnte, daß in einem Hause der Franziskanergasse eine anarchistische Sitzung stattfinde. Die Soldaten umzingelten das Haus und feuerten in die Finsternis hinein, dadurch wurden mehrere von den Bewohnern, die eine große Panik ergriffen hatte, verwundet. Bei Zgierz wurde heute im Walde eine sozialistische Sitzung entdeckt, an der etwa 200 Personen teilnahmen. Kosaken umzingelten die Versammlung und feuerten mehrere Salven ab. Verwundet wurden 20 Personen, verhaftet 180 Personen. Die Verhafteten wurden nach dem fast 4 Meilen entfernten Gefängnis von Lentschidze abgeführt.

Petersburg, 28. Juni. Aus dem Hauptquartier Mamkoi wird gemeldet, daß in der Armee folgendes Telegramm aus Washington verlesen wurde. Waffenstillstand wird nicht geschlossen. Präsident Roosevelt beschäftigt sich nicht mit dieser Frage. Die Japaner schaffen nach Sin-min-tink massenhaft Militär, sogar Belagerungsgeschütze. Der Pferdevorrat der Japaner ist augenscheinlich erschöpft. Allenthalben in der japanischen Front werden Befestigungen angelegt, u. a. in Schantafu.

Markt-Bericht.

Dresden, 26. Juni. Produktenpreise. Preise in Mark. Wetter: Heiß. Stimmung: Ruhig.

Weizen, pro 1000 Kg. netto: Weißer, neuer 177—180, neuner, alter 76—78 Kg. 000—000 do. neuer 76—78 Kg. 174—178, russischer, rot, 181—192, do. weißer 186—193, amerikan. Kansas 000—000, argentinischer 178—186. Roggen, pro 1000 Kilo, netto: sächsischer, alter, 74—76 Kg. 000—000, do. neuer 74—76 Kg. 155—157, preußischer neuer 157—160, russischer 158—160. Gerste, pro 1000 Kg. netto: sächs neue 167—175, schles. und posen. do 165—180, böhm. u. mähr. do 185—205. Futtergerste 132—142. Hafer, pro 1000 Kg. netto: sächs. alt 000—000, do. neu 152—155, schles. 000—000, russ. 145—152. Mais, pro 1000 Kg. netto: Cinquantine 185—190, rum. 000—000, russischer 000—000, La Plata gelber 136—139, do. abfallende Ware 000—000, amerikanischer mixed 127—130, amerik. mixed, abfallende Ware, 000—000. Erbsen, pro 1000 Kg. netto: Saat- u. Futterw. 157—163. Wicken, pro 1000 Kg. netto: 175—185. Buchweizen, pro 1000 Kg. netto: inl. u. fremd. 175—180. Oelsaaten, pro 1000 Kg. netto: Winterraps, trocken, prompt 000—000 do. trocken, prompt August 000, September 000. Winterrübsen 000—000. Leinsaat, pro 1000 Kg. netto: feinste, besatzfreie 000—000, feine 240—245, mittlere 230 bis 240, La Plata 225—230, Bombay 235—240. Rüböl, pro 100 Kg. netto: (mit Faß) raffin. 53—. Rapskuchen, pro 100 Kg. lange 12,50, runde 12,00, Leinkuchen pro 100 Kg. I. Qualität 17,00, II. Qualität 16,00. Malz, pro 100 Kg. netto (ohne Sack). 00—00. Weizenmehl, pro 100 Kg. netto, ohne (Sack Dresdner Marken): exkl. der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,00—30,50 Grieslerauszug 28,50—29,00 Semmelmehl 27,50—28,00 Bäckermundmehl 26,00—26,50 Grieslermundmehl 19,00—19,50, Pohlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 Kg. netto ohne Sack (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50—24,00, Nr. 0/1 22,50—23,00, Nr. 1 21,50—22,00, Nr. 2 18,50—19,50, 3 16,00—17,00, Futtermehl 12,80 bis 13,00. Weizenkleie pro 100 Kg. netto, ohne Sack, (Dresdner Marken) grobe 10,60—10,80, feine 10,60—10,80. Roggenkleie, pro 100 Kg. netto ohne Sack (Dresdner Marken): 11,80—12,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 Kg. notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kg.

Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,60—3,80, Heu in Gebund (50 kg.) 4,40—4,60, Roggenstroh, Flegeldrusch (Schock) 30—33.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt
am 26. Juni 1905.
Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung und Bezeichnung.	Lebend- Gewicht Mk.	Schlacht- Gewicht Mk.
Ochsen:		
1. a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40—41	70—74
b. Oesterreicher desgleichen	41—43	72—75
2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgem.	37—39	66—68
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	33—36	63—65
4. gering genährte jeden Alters	29—32	58—60
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	38—40	66—70
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35—37	63—66
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	32—34	60—62
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	28—31	57—59
5. gering genährte Kühe und Kalben	25—27	50—53
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40—42	70—73
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	37—39	68—70
3. gering genährte	33—36	64—66
Kälber:		
1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	48—50	71—74
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	45—47	68—70
3. geringe Saugkälber	42—44	65—67
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlämmer	38—39	72—74
2. jüngere Masthammel	35—37	68—70
3. ältere Masthammel	32—34	64—67
4. mäßig genährte Hammel und (Merzschafe)	—	—
Schweine:		
1. a.) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	52—53	66—67
1. b.) Fettschweine	53—54	67—69
2. fleischige	50—51	63—65
3. gering entwickelte, sowie Sauen	47—49	60—63
4. Ausländische	—	—

Auftrieb: 351 Ochsen, 155 Kalben und Kühe, 267 Bullen, 374 Kälber, 779 Schafe, 1844 Schweine; zusammen 3770 Tiere.

Geschäftsgang: Bei Kalben und Kühen langsam, bei Kälbern und Schweinen sehr langsam, bei Schafen mittel.

Von dem Auftrieb sind 289 Rinder und 2 Kälber österreichisch-ungarischer Herkunft.

Schweinemarkt in Großenhain.
Dienstag, den 27. Juni 1905.

Preis eines Ferkels 10 bis 25 Mark, eines Schweines 40 bis 75 Mark. Zufuhre: 421 Ferkel und 184 Schweine.

Neu aufgenommen!
Sonnenschirme
Touristenschirme.
Erstklassiges Fabrikat.
Aeusserst preiswert.
Emil Glathe, Wilsdruff.

Aufsehen erregend für jeden Baumschulen- und Handelsgärtner.
Neu, „Tuv" D. Reichspatent Nr. 127499.
Hochwichtig für jeden Obst- und Weinbau-Treibenden
als wahres Universalmittel, um an Obstbäumen und Weinstöcken 2c. Blutlaus, Rommalaus, Schildlaus, Pilze, Flechten, Schwämme, Moos und andere Schmarotzer radikal zu vernichten, Wunden zu heilen, Fäulnis, Brand, Krebs, Schorf 2c. wie auch Wildfraß zu verhüten, gesunden Wuchs und reichen Fruchtertrag zu erzielen. Erhältlich in 5, 10, 25 und 50 kg-Gefäßen zu Mk. 2,50, 5.—, 12.—, 20.— und in Fässern von ca. 150 kg zu Mk. 36.— pro 100 kg, alles inkl. Verpackung. Prospekte mit Gebrauchsanweisung und zahlreichen lobenden Anerkennnnissen über großartigen Erfolg gratis.
Heinrich Ermisch, Chemische Fabrik, Burg b. Magdeburg.
Verkaufsstelle zu Originalpreisen bei **Paul Kletzsch,** Drogen- u. Farbenhandl., **Wilsdruff.**

Gutes billiges
Arbeitspferd
verkauft **Stadtgut Nr. 260.**

Erdbeerschachteln
August Schmidt, Wilsdruff,
gegenüber dem Rathaus.

Schöne geräumige
Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF